

Gottesdienst in der Auferstehungskirche Arnsberg

26. Juli 2026, 11 Uhr

Ulrike Rüter

Uli Engel

Was macht uns glücklich?

Wo ist wahres Glück zu finden?

Epistel: Philipper 4,4-7

Evangelium: Matthäus 5,1-10

Predigttext: Psalm 73

Lieder:

Danke für diesen guten Morgen (EG 334)

(„Danke für jedes kleine Glück“)

Hört, wen Jesus glücklich preist (EG 670,1-8)

Du tust im Innern meiner Seele gut (Stick)

(„mein Glücklichmacher“)

Nun danket all und bringet Ehr (EG 322,1.5-8)

(„Er gebe Glück zu unserm Tun“)

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und unserem Herrn Jesus Christus! Amen.

Liebe Gemeinde,
wann waren Sie das letzte Mal so richtig glücklich?
Oder was macht Sie grundsätzlich glücklich?

Im Vorfeld dieser Predigt habe ich mich mal ein bisschen
umgehört und lauter Leute gefragt:
Was macht Dich glücklich?

Hier die Antworten:

Mich macht es glücklich, morgens lange zu schlafen und dann
aufzustehen und frischen Kaffeeduft zu riechen.

Morgens früh mit meinem Dalmatiner im Wald spazierengehen,
das macht mich glücklich.

Das letzte Mal so richtig glücklich war ich, als ich im Urlaub am
Strand gelegen habe und in die Wolken gesehen habe und die
Möwen vorbeizogen.

Für mich war es das größte Glück, als meine Kinder geboren
wurden und ich sie gesund im Arm halten konnte.

Und jetzt sind es immer sehr glückliche Stunden, wenn wir mit
unseren Enkelkindern zusammen spielen und toben und uns
manchmal ausschütten vor Lachen.

Was mich glücklich macht?

Auf jeden Fall hängt das Glück nicht am Materiellen.

Nicht was ich besitze, sondern meine Beziehungen zu anderen
Menschen erfüllen mich.

Ich war erleichtert und glücklich, als meine Operation gelungen war.

Als ich meine Masterarbeit mit einer sehr guten Note wiederbekommen habe, da war ich glücklich!
Weil ich gesehen habe, die ganze Mühe hat sich gelohnt!

Das Glas Wein zusammen mit meiner Frau, wenn wir uns nach einem Streit wieder versöhnt haben.

Ich empfinde es als Glück, dass es Menschen gibt, für die ich da sein kann und die für mich da sind.
Menschen, bei denen ich einfach sein kann, wie ich bin.

Wenn Menschen in Frieden miteinander leben, das bedeutet Glück für mich.

Frieden, und zwar nicht nur in der großen weiten Welt, sondern auch bei uns hier.

Ich selbst brauche die Harmonie im Zusammensein mit anderen, um glücklich zu sein.

Ich bin jetzt glücklich! Bin doch gerade verliebt!

Liebe Gemeinde,

Haben Sie sich in der ein oder anderen Antwort wiedergefunden?

Was sind Sternstunden und Glücksmomente in Ihrem Leben?

Und was macht Sie grundsätzlich glücklich,
erfüllt Sie in Ihrem tiefsten Innern?

Glücklich-Sein ist ja viel mehr und geht viel tiefer als Zufriedenheit oder Dankbarkeit.

Ich glaube, es gibt drei Arten des Glücks.

Einmal gibt es das Glück, selber glücklich zu sein –
verursacht zum Beispiel durch frischen Kaffeeduft,
durch besondere Erlebnisse in der Natur,
durch andere Menschen oder, oder oder.

Ein anderes, vielleicht sogar noch tieferes Glück ist es,
andere glücklich zu machen.

Wenn wir teilen, uns um andere kümmern, anderen helfen,
wenn wir aufmerksam und achtsam sind für das, was andere
brauchen,
dann machen wir andere Menschen glücklich und dadurch dann
auch uns selbst.

Ja, und jetzt habe ich mich gefragt:
Gibt es ein Glück, das so tief ist, dass es uns erfüllt und trägt,
selbst wenn es uns nicht gut geht?
Das wäre das dritte Glück.

Um genau dieses Glück geht es im 73. Psalm.

Da geht es um ein Glück, das nicht flüchtig ist und schnell
verfliegt,
sondern das bestehen bleibt,
sogar dann, wenn es einem nicht gut geht.

Der Beter des 73. Psalms ist zunächst – alles andere als glücklich.
Genauer gesagt ist er sogar richtig sauer, enttäuscht und frustriert,
wenn nicht sogar verzweifelt.

Denn ihm fällt auf, was Sie vielleicht auch schon mal festgestellt
haben:

Ausgerechnet die Menschen, die egoistisch und rücksichtslos tun,
was sie wollen, leben anscheinend glücklich und zufrieden
und haben Erfolg mit ihren skrupellosen Machenschaften!

Ausgerechnet denjenigen, die mit Gott nichts am Hut haben, geht
es gut.

Ausgerechnet die, die sich überhaupt nicht um ein redliches Leben
oder um Gottes Willen scheren,
ausgerechnet die genießen Erfolg, Gesundheit und Reichtum.

Und er selbst, der sich ehrlichen Herzens abrackert und nach
Gottes Willen zu leben versucht?
Er erfährt kein Glück, ihm geht es schlecht.
Das ist doch ungerecht!!

So klagt der Psalmbeter seinen ganzen Frust heraus
und wirft Gott vor die Füße, was ihn so sauer macht.

Ja, liebe Gemeinde, und dabei – passiert etwas.
Indem er im Gebet seinen Blick von den rücksichtslosen
Menschen weg
hin auf Gott richtet, hat er eine Erkenntnis:

Das Entscheidende sind ja gar nicht Erfolg oder Reichtum und
auch nicht die Gesundheit.
Das alles kann ratzfatzt verloren gehen.
Spätestens wenn wir sterben, ist das alles belanglos.
Das alles ist ein Glück, das irgendwann vergeht und nicht wirklich
trägt.

Und der Psalmbeter begreift plötzlich:
Ich habe ja ein viel tieferes Glück, genauer gesagt das einzig
wahre Glück,
ein Glück, das mir nie, nie verloren geht:
Du, Gott, bist bei mir.
Du bist mir immer nahe.

Und dieses Glück bleibt auch dann noch ein Glück, wenn es
einem schlecht geht.

Denn was für ein Glück ist es,
gerade in schwierigen Zeiten ein Gegenüber zu haben, dem man
alles sagen und alles klagen kann!

Was für ein Glück ist es, einen zu haben, der einem auch in Leid
und Not beisteht,
und zu wissen:
 Ich bin nicht allein.
 Gott ist mir nahe,
auch dann, wenn ich leiden muss
und sogar dann, wenn ich sterben muss.

Das heißt:
Erfolg zu haben und ein angenehmes Leben zu führen, das ist ein
vordergründiges, vergängliches und manchmal schales Glück.
Bleibend und tragfähig dagegen ist das Glück, um Gottes Nähe zu
wissen.
Gott nahe zu sein, das ist meine Freude!

So sagt Jesus in den Seligpreisungen ja auch nicht:
Selig sind, die Erfolg haben,
die Wohlhabenden, die Gesunden,
die, die ihr Ziel erreichen.

Nein, er preist die glücklich, die Leid aushalten müssen!

Die Sanftmütigen und Friedfertigen,
die leicht ausgenutzt werden, aber ein weites, weiches Herz
haben.

Die sich in allem ganz und gar auf Gott verlassen.

Sich darauf verlassen zu können, dass Gott da ist,
dass Gott mir nah ist,
immer!
dieses Glück ist Seligkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unserer Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.